Jahresbericht 2024

Mobile Jugendarbeit Postillion e.V.

In der Gemeinde Ketsch

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort 3

2. Mobile Jugendarbeit 4

Mobile Jugendarbeit (MJA) & Streetwork 4

Soziale Arbeit mit Einzelnen 4

Gemeinwesen- & Sozialraumarbeit 5

Gruppen- & Cliquenarbeit 5

3. Team 6

3.1. Tiergestützte Sozialpädagogik – Eine Besonderheit im Team 8

4. Bericht Ketsch 8

4.1. Streetwork 9

4.2. Einzelfallhilfe 10

4.3. Gruppen- Projektarbeit & Aktionen 10

4.4. Gemeinwesenarbeit 16

4.5. Kooperationen 18

5. Fazit und Ausblick 20

1. Vorwort

Der Jahresbericht der Mobilen Jugendarbeit (MJA) des Postillion e.V. soll Ihnen einen anschaulichen Einblick in unsere Tätigkeit im Jahr 2024 geben.

Die Bindung zu einer neuen Generation von Jugendlichen, welche die Mitarbeiter_innen der Mobilen Jugendarbeit als wichtige Bezugspersonen sehen, konnte weiter vertieft werden. Einige Jugendliche die 2023 bei uns angedockt haben, feierten 2024 ihren 14 Geburtstag und durften damit im Jugendtreff Thekendienste als ehrenamtliche Betreuer_innen übernehmen. Andere länger angebundene Jugendliche haben ihren Schulabschluss gemacht und Ausbildungen begonnen.

Als größtes Projekt des Jahres 2024 fand auch zum erster Mal seit 2016 wieder eine Jugendfahrt in die Partnergemeinde Trélazé statt. 13 Jugendlichen waren auf der 5-tägigen Reise nach Trélazé und Paris dabei.

Das Team der Mobilen Jugendarbeit blieb vor Ort unverändert. Atim Pilarski löste 2024 Dieter Wolfer als Leiterin des Bereichs Mobile Jugendarbeit des Postillion e.V. ab.

Die Mobile Jugendarbeit beschäftigt sich intensiv mit den Anliegen und Bedarfe der jungen Menschen in Ketsch. Neben schulischen Problemen und jugendtypischen Themen, nahmen vor allem psychische und familiäre Probleme einen großen Raum in der Einzelfallarbeit ein und stellten die Mitarbeiter_innen vor Herausforderungen. Durch gezielte Unterstützung, konnte auch Jugendlichen, die bereits durch viele Raster der Jugendhilfe gefallen sind Hilfe angeboten werden, die sie freiwillig annahmen.

Auch im Jahr 2024 zeigte sich, dass die Einzelfallarbeit einen größer werdenden Anteil an der Arbeit der Mobilen Jugendarbeit hat. Teils kommen Jugendliche und junge Erwachsene mit vielen kleinen Themen und Anliegen, teils ergeben sich sehr komplexe Einzelfälle. Diese Vorbereitung auf Themen dieser Einzelfälle, sowie die Besprechung nehmen oft große Zeitkontingente in Anspruch.

Auf Wunsch von Jugendlichen mehr Zeit für „schöne Aktionen“ zu haben und fehlendem Zielgruppenbezug wurde 2024 der Ketscher Spendenlauf an Christian Beck übergeben.

Wir wünschen Ihnen ein erfolgreiches Jahr 2025.

2. Mobile Jugendarbeit

Mobile Jugendarbeit (MJA) ist ein Unterstützungs-, Beratungs- und Hilfsangebot, das sich durch seinen aufsuchenden und lebensweltorientierten Charakter auszeichnet. Die direkte Kommunikation mit Jugendlichen ermöglicht es, sich in der Arbeit, an den tatsächlichen Bedürfnissen und Ressourcen zu orientieren. Das Konzept der Mobilen Jugendarbeit beinhaltet unterschiedliche Ansätze wie die Lebenswelt- und Sozialraumorientierung. Sie beteiligt die jungen Menschen konsequent (Partizipation). Die Beziehungsarbeit mit den Jugendlichen stellt hierbei die Basis dar.

Mobile Jugendarbeit & Streetwork

Die Sozialarbeiter_innen suchen verschiede Orte in der Gemeinde auf, an denen sich Jugendliche gerne aufhalten. Sie sind dort die Gäste der jungen Menschen, da Sie sich in deren Lebenswelt befinden. Hauptanliegen der MJA ist es, die jungen Menschen zu erreichen und einen erfolgreichen Kontaktaufbau zu gestalten. Durch regelmäßige Besuche, durch Präsenz im öffentlichen Raum und das wiederholte Angebot die Jugendlichen zu unterstützen, bauen die Sozialarbeiter_innen Beziehungen zu den jungen Menschen auf. Dies ist die Basis, um weiter niederschwellig „auf der Straße“ beraten und begleiten zu können (Straßensozialarbeit).

Soziale Arbeit mit Einzelnen

Die Mitarbeiter_innen der MJA bieten Unterstützung bei der Lösung von Probleme, die Jugendliche mit ihnen besprechen möchten. Dies geschieht durch Beratung direkt im öffentlichen Raum oder in der Anlaufstelle. Die Themen und Lebenslagen von jungen Menschen sind vielseitig und reichen von Liebeskummer bis zu massiven Problemlagen. Sie erhalten Unterstützung und Begleitung (z.B. bei Wohnungs- oder Ausbildungssuche). Darüber hinaus, werden sie zu Ämtern und Behörden begleitet oder Kontakte zu Hilfe- oder Freizeitangeboten vermittelt.

Gemeinwesen- & Sozialraumarbeit

Jugendliche entwickeln sich mit Gruppen in sozialen Räumen. Sie sind Teil des Gemeinwesens. Das SGB VIII und die GemO §41a gibt vor, dass junge Menschen in den Kommunen in allen sie betreffende Belange zu beteiligen sind. MJA hilft jungen Menschen die Rahmenbedingungen im Gemeinwesen zu verbessern und mit der Gemeinde Jugendräume und -plätze zu gestalten. Es werden die Interessen und Bedürfnisse in Gremien mit vertreten, bestehende Angebote unterstützt oder Kooperationen mit anderen Einrichtungen gesucht und aufgebaut. Junge Menschen werden zur aktiven Betätigung, Beteiligung und Mitwirkung befähigt. Das übergeordnete Ziel ist die Identifikation mit dem Gemeinwesen.

Gruppen- & Cliquenarbeit

Die außerschulische Gruppenpädagogik ist grundlegend für die MJA. Wir gehen auf Jugendgruppen aktiv zu und machen Freizeitangebote. Jugendliche erleben sich in der Gruppe und üben Sozialverhalten ein (Peer-Group). Die Gruppe trägt zur positiven Entwicklung der jungen Menschen bei, denn Sozialverhalten wird eingeübt. Die MJA bietet gezielte Angebote mit Erlebnis- oder Freizeitpädagogik an. Die außerschulische Bildungsarbeit ist themenzentriert.

Ziele der MJA

Ziel ist es die Lebenssituation der jungen Menschen langfristig positiv zu beeinflussen sowie ihre individuelle Entwicklung zu fördern. Sie sollen ihr Leben selbstbestimmt gestalten und genau dies erreicht die MJA durch niederschwellige und flexible Angebote. Sozialarbeiter_innen der MJA begegnen ihnen zugewandt, mit Akzeptanz und ganzheitlicher Perspektive. Ausgangspunkt der Arbeit sind die Interessen, Kompetenzen und Ressourcen der jungen Menschen. Diese werden aufgezeigt, gestärkt und vertieft.

3. Team

Der Bereich Mobile Jugendarbeit des Postillion e.V. bediente im Jahr 2024 mit dem Team Ketsch, Brühl eingeschlossen 11 Gemeinden im Rhein-Neckar-Kreis: Eppelheim, Plankstadt, Reilingen, Rauenberg, Dielheim, Mühlhausen, Waldorf, Schönau und Eberbach.

Eva Wolfgang **Jens Petri** **Emanuel Kuderna**

Eva Wolfgang

- Qualifikation: Kindheitspädagogik B.A.; Soziale Arbeit M.A. und Fachkraft für tiergestützte Intervention
- Hausleitung: Jugendtreff Brühl
- Arbeitsschwerpunkte: Kreativangebote, Social Media und Grafikgestaltung, Mädchenarbeit

Jens Petri

- Qualifikation: staatlich anerkannter Jugend- und Heimerzieher; 2024 Abgeschlossenen Fortbildung zum Natur- und Wildnispädagogen
- Arbeitsschwerpunkte: erlebnispädagogische Angebote, Betreuung des Jugendgemeinderats Brühl

Emanuel Kuderna

- Qualifikation: staatlich anerkannter Jugend- und Heimerzieher; Soziale Arbeit B.A.
- Hausleitung: Jugendtreff Ketsch
- Arbeitsschwerpunkte: Kreativ- & Heimwerkangebote, Betreuung des Jugendbeirats Ketsch

Im Jahr 2024 gab es in Ketsch keine Veränderungen im Team, die Jugendlichen können sich weiterhin auf konstante Ansprechpartner_innen verlassen. Jens Petri und Emanuel Kuderna sind seit sechs Jahren in Ketsch und Brühl, Eva Wolfgang seit drei Jahren.

Das Team zeichnet sich neben der Beständigkeit durch die vielseitigen, sich ergänzenden Stärken und Qualifizierungen aus. Eva Wolfgang, die seit 2023 eine abgeschlossene Weiterbildung zur „tiergestützte Intervention“ hat, bringt ihren Hund Bruno zur Arbeit mit, worüber sich die Jugendlichen sehr freuen. Ihre Fähigkeiten im Bereich Fotografie, Grafikdesign und Kreativität nutzt Frau Wolfgang, um mit den Jugendlichen Fotoprojekte durchzuführen und die Social Media Kanäle der Mobilen Jugendarbeit zu bespielen. Jens Petri schloss 2024 eine Weiterbildung zum „Natur- und Wildnispädagogen“ ab. Es gibt erste Pläne mit den Jugendlichen 2025 bei einer Übernachtung in einer Hütte oder Wanderhotel ein erlebnispädagogsiches Angebot in der Natur zu gestalten. Als ambitionierter Kletterer gibt er den Jugendlichen auch sein Wissen zu Themen wie Ernährung oder sportliche Betätigung weiter. Emanuel Kuderna belegte während seines Studiums den Schwerpunkt „Arbeit mit straffällig gewordenen Menschen“ und verbrachte sein Praxissemester bei der Jugendgerichtshilfe Ludwigshafen. Durch dieses Fachwissen konnte er bei Einzelfällen in denen strafrechtliche Themen bearbeitet werden mussten. Seine Expertise als Veranstalter und DJ brachte er unter anderem beim Dj Workshop oder dem Unterstützen von Jugendlichen, beim strukturierten Organisieren von Veranstaltungen, ein.

3.1. Tiergestützte Sozialpädagogik – Eine Besonderheit im Team

Die Mitarbeiterin Eva Wolfgang absolvierte 2023 ihre Abschlussprüfung zur Weiterbildung „Tiergestützte Intervention“. Der Cockerpoo Bruno ist auch unter den Jugendlichen das beliebteste Teammitglied.

Ob beim Streetwork, in der Einzelfallhilfe oder der Gruppenarbeit, Hunde öffnen Türen und helfen den Jugendlichen schneller ins Gespräch zu kommen, sowie Vertrauen zu fassen. Die Beziehungsarbeit wird nachhaltig positiv beeinflusst und auch die Motivation, das Wohlbefinden und Sozialkompetenzen werden mithilfe der tiergestützten Intervention gefördert und gesteigert. Darüber hinaus wächst der Bekanntheitsgrad der MJA im Gemeinwesen.

4. Bericht Ketsch

Im Jahres 2024 wurden bestehende Bindungen zu Jugendlichen, die mehrmals wöchentlich den Jugendtreff / die Mitarbeiter_innen der Mobilen Jugendarbeit aufsuchen vertieft. Einige Jugendliche, die im Jahr 2023 12-13 Jahre alt waren haben einen deutlichen Entwicklungsschritt in Richtung Pubertät gemacht, wodurch sich Lebensthemen wie Schule und Vorbereitung auf den Abschluss, verstärkte Konflikte mit Eltern und Liebe/Partnerschaft/Sexualität intensivierten.

Aus den täglichen Begegnungen im Juz und Projekten ergaben sich auch einige Einzelfälle, die teils, auf Grund verschiedener Problemlagen, erheblichen Zeitaufwand bedeuteten.

Auch aus Reihen der länger bekannten, jungen Erwachsenen Klient_innen der Mobilen Jugendarbeit, die nicht mehr das Juz besuchen wurden einige Einzelfälle weiter betreut. Themen waren hier vor allem psychische Gesundheit, komplexe Schulden, drohende Gefängnisstrafe und sexuelle Indentität.

4.1. Streetwork

Streetwork ermöglichte den Mitarbeitenden der Mobile Jugendarbeit neue Gesichter kennenzulernen, bereits bestehende Kontakte zu festigen und tiefer in die Beziehungen einzutauchen. In den warmen Monaten können an einigen Punkten im Ort häufiger Jugendliche und junge Erwachsenen angetroffen werden.

Neben Streetwork, bei dem unterschiedliche Orte in Ketsch aufgesucht werden, etablierte die MJA vermehrt „verweilendes Streetwork“. Bei dieser Form des Streeetworks halten sich die Mitarbeitende über einen längeren Zeitraum an einem Ort auf. Neben Beobachtungen der Sozialstruktur und der Frequentierung der Orte, konnten mobile Angebote, wie der Juz Garten auf dem Backfischfest, direkt in die Lebenswelt der jungen Menschen gebracht werden. Mit viel Durchhaltevermögen und Kontinuität gewann die Mobile Jugendarbeit wieder an Bekanntheit bei den jungen Menschen in Ketsch und auch das Jugendhaus wurde wieder als attraktiver Treffpunkt wahrgenommen und besucht.

Juz Garten auf dem Backfischfest

Beim Faschingsumzug in Schwetzingen war das gesamte Team anwesend, da dort in den vergangenen Jahren immer viele Ketscher Jugendliche anzutreffen waren. Dort konnten einige Jugendlichen, auch aus den Nachbargemeinden, mit Salzstangen und Wasser beim ausnüchtern unterstützt werden.

4.2. Einzelfallhilfe

Die Mehrfach-Problemlagen junger Menschen reichen von schulischen Herausforderungen über familiäre Probleme bis hin zu psychischen Erkrankungen. Einige größere Fälle, die sich in der Post-Corona-Zeit ergeben haben, waren auch 2024 noch aktuell. Das Muster Hilfegesuche erst an die Mobile Jugendarbeit zu richten, wenn die Problemlage bereits verhärtet und sehr komplex ist, hat sich auch in diesem Jahr wiederholt gezeigt. In diesen Fällen eröffneten sich plötzlich akute und in der Bearbeitung sehr zeitintensive Problemlagen. Daher nahm Einzelfallhilfe auch in diesem Jahr einen wichtigen und großen Teil der sozialpädagogischen Arbeit ein.

Trotz jahrelanger Erfahrung hatte das Team wieder mit einigen bisher noch nicht vorgekommenen Themen und Problemlagen zu tun. Um die jungen Menschen gut unterstützen zu können war teils sehr umfassende Vorbereitung nötig, um sich in aufkommende Sachlagen einzuarbeiten. Hierzu war auch der Kontakt zu Expert_innen / Fachstellen nötig, um Lösungswege aufzuzeigen. Der aktuelle Stand der Einzelfälle wird Teamintern und in Fallberatungen im Großteam regelmäßig miteinander reflektiert.

Die Einzelfallarbeit bietet den jungen Menschen Unterstützung, Struktur und Halt und kann hierbei sehr unterschiedlich aussehen. Die sozialpädagogischen Hilfestellungen reicht daher von Unterstützung bei der Suche nach einem Therapieplatz bis hin zu sehr intensiven, fast täglichen Gesprächen und Treffen, in denen es vor allem um die Verarbeitung und Auseinandersetzung von traumatischen Erlebnissen geht. Auch bei der Organisation und Klärung behördlicher Bürokratie konnten junge Menschen unterstützt werden, wodurch sich auch für die MJA eine engere Zusammenarbeit und Vernetzung mit unterschiedlichsten Behörden ergab.

4.3. Gruppen, -Projektarbeit & Aktionen

Das Jahr 2024 hatte wieder einige interessante Gruppen und Projektarbeiten sowie Events zu bieten. Neben den fortgeführten Angeboten (wie z.B. der Mädchengruppe oder dem Proberaum) wurden auch neue Ideen umgesetzt.

Mädchengruppe

Eva Wolfgang führte 2024 die Mädchengruppe weiter. Im Jugendhaus wurde 2023 eine Mädchenecke eingerichtet. Die Mädchen suchten sich hierfür eine Wandfarbe aus und richteten einen Schminktisch ein, der sich seitdem reger Beliebtheit erfreut.

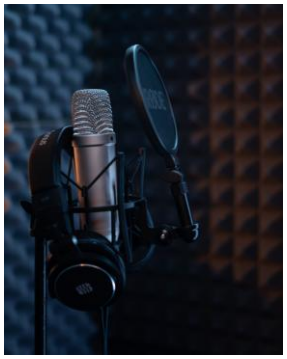
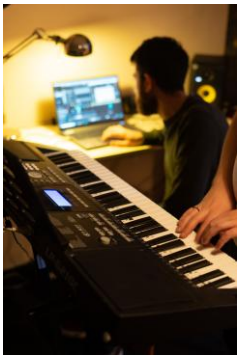
Bei einem „Girls Day“ wurde das Thema Ernährung besprochen, eine Nahrungspyramidenplakat erstellt und miteinander, mit frischen Zutaten gekocht. Bei anderen Treffen wurden Themen wie Sicherheit im Internet, Liebe, Sex und Partnerschaft und mehr besprochen.

Proberaum / Musikzimmer

Ab 2022 wurde begonnenen einen Proberaum im letzten Raum des Jugendhauses Ketsch einzurichten. Es wurde eine vollständige Aufnahmekabine eingerichtet. Nach einem Aufruf über Facebook kamen einige gespendete Musikinstrumente zusammen: ein E-Bass, eine E-Gitarre mit Verstärker, ein Mischpult und Lautsprecher sowie ein Keyboard. Mittlerweile entwickelte sich der Proberaum vor allem zu einem Zimmer zum lauten Musik hören und Karaoke singen.

Leider mussten wir auch feststellen, dass einzelne Jugendliche es mit der Sorgfalt gegenüber der Musikinstrumente nicht ganz so genau nahmen. Darum ist für das Jahr 2025 auch eine bauliche Weiterentwicklung geplant, welche das Equipment

vor unsachgemäßem Gebrauch schützt und gleichzeitig dem Raum zusätzlichen Flair verleihen soll.

Ehrenamtliche Betreuer_Innen

Ab 14 Jahren dürfen Jugendliche im Jugendhaus als ehrenamtliche Betreuer_innen mithelfen. Dabei übernehmen sie die Theke, füllen Hygienematerial auf oder leeren die Spülmaschine. Zusätzlich helfen sie bei Aktionen im Gemeinwesen. Ab dem 16. Lebensjahr können Jugendliche, die bereits regelmäßige Besucher_innen im Jugendhaus sind und einen Lehrgang besucht haben, auch einen eigenen Schlüssel erhalten. Damit bekommen sie das Vertrauen übertragen, auch am Wochenende selbstständig mit ihren Freunden im Jugendhaus Zeit zu verbringen.

Jungentag

Nach der Einführung des Mädchentags wünschten sich auch einige Jungen einen eigenen Tag exklusiv für sich. Daraufhin wurde ein Jungentag in Ketsch veranstaltet, bei dem die Jungs zocken, kochen und in sicherem Kreis reden konnten.

Eislaufen

Auch dieses Jahr wünschten sich die Jugendlichen einen Ausflug in die Eishalle. Statt in die Eishalle Eppelheim ging es diesmal mit dem 9-Sitzer Bus des Waldhorts Ketsch nach Wiesloch. Für einige Jugendliche war dies die erste Erfahrung auf dem Eis.

Kickerturnier

Im Frühjahr und Sommer spielten die Jugendlichen auf Wunsch bei jeweils einem kleinen Turnier den „Kicker of the Month“ aus.

Frankreichfahrt nach Trélazé und Paris

Seit längerem gab es schon die Idee mit Jugendlichen aus Ketsch in die Partnergemeinde Trélazé zu fahren und den europäischen Austausch für Junge Menschen möglich zu machen. Zielgruppe dieser Reise waren vor allem Jugendliche, die sonst nicht die Möglichkeit haben eine Reise ins Ausland zu machen. Daher wurden auch Spenden gesammelt, um die Reise mit 150€ Selbstbeteiligung zu ermöglichen. Nach einem halben Jahr Vorbereitung, mehreren Info und Elternabenden ging es dann vom Montag, dem 27.05.24 bis Freitag, dem 31.05.24 (in den Pfingstferien) nach Frankreich.

Am Montag ging es mit dem TGV von Mannheim aus mit Umstieg in Paris nach Trélazé. Dort wurden wir von der Gemeinde kostenfrei in Einzelzimmern untergebracht. Montags durfte die Nachbarstadt Angers erkundet werden. Am Dienstag waren wir eingeladen eine französische Schule kennen zu lernen. Am Nachmittag erreichte die Olympische Fackel auf ihrem Weg nach Paris Angers. Der Jugendbeirat auch Trélazé begleitete uns zur Strecke und den Festivitäten, wo wir auch den Bürgermeister Lamine Naham kennen und gemeinsam zum Abendessen eingeladen wurden. Mittwochs Morgens waren die Jugendlichen noch ins Rathaus von Trélazé eingeladen.

Mittwoch Mittags ging es Mittags weiter nach Paris, wo wir ins Hostel eincheckten. Im Sonnenuntergang ging es dann auf ein Boot zur Seine Rundfahrt. Ein Highlight für alle war dann der glitzernde Eifelturm in der Dunkelheit. Donnerstags ging es dann zu Fuß

und per Metro durch die Stadt: Marais Viertel, Centre Pompidou, Les Halles, Louvre, Notre Dame. Am Abend fand das gemeinsame Abschlussessen in einem coolen Burgerladen statt. Am Freitag konnte Paris nochmal vom Arc de Triomphe und dem Montmartre aus überblickt werden. Die Rückfahrt gestaltete sich leider komplizierter als gedacht, da die Bahn gleich mehrere Baustellen und Schienenersatzverkehre eingeplant hatte. Mit Hilfe der Eltern konnten wir mit den Jugendlichen statt wie geplant in Mannheim am Saarbrücker Hauptbahnhof eingesammelt werden.

Für einige Jugendliche war es der erst Aufenthalt im Ausland oder einer europäischen Großstadt. Insgesamt blicken wir auf eine anstrengende, aber schöne Woche zurück und sind gespannt auf einen Besuch der Jugendlichen aus Trélazé in Ketsch.

Bowling

Zusammen mit der Jugendarbeit Plankstadt verabredeten sich Jugendlichen aus Ketsch und Brühl zum Bowlingnachmittag in Schwetzingen. Insgesamt 18 Jugendliche verteilten sich in gemischten Teams auf drei Bahnen. Somit lernten sich auch Jugendliche aus verschiedenen Orten untereinander ein wenig kennen.

Minigolf

Auf Wunsch der Jugendlichen wurde auf der Minigolfanlage in Schwetzingen ein kleiner Spass-Wettbewerb ausgetragen. Die Aktion zeigte sich als schöner Zeitvertreib an der frischen Luft, um auch nebenher Zeit für gute Gespräche zu haben. Durch die Faktoren: Niederschwelligkeit, geringe Kosten, Kurzweiligkeit und die Möglichkeit parallel

Gespräche führen zu können, ist Minigolf eine sehr gute Aktivität für Mobile Jugendarbeit. Eine Wiederholung im Frühjahr 2025 wird angestrebt.

Grillen am JuZ

Im Sommer und Herbst wurde auch dieses Jahr immer wieder geplant oder spontan der Grill vor dem Jugendhaus oder im Innenhof der Rheinhalle angefeuert. Beim gemeinsamen Feuer entfachen, grillen und Essen konnten gute Gespräche an der frischen Luft geführt werden.

Halloween Woche

Halloween ist bei den Jugendlichen längst ein fester Bezugspunkt im Jahreskalender, so wie Fasching. So wurde das Juz bereits eine Woche vorher gemeinsam geschmückt und Kürbisse zum Schnitzen organisiert. Die selbst gekochte Kürbissuppe kam so gut an, dass sie mehrmals gemeinsam gekocht wurde.

Weihnachtsessen für alle

Das alljährliche Weihnachtsessen für alle fand dieses Jahr nach zwei Jahren in Ketsch mal wieder im Jugendhaus Brühl statt. Ketscher und Brühler Jugendliche und ehrenamtliche BetreuerInnen brachten teils eigene Salate oder Nachspeisen mit. Am festlich gedeckten Tisch wurde gemeinsam gegessen, gequatscht und gelacht. Geschenke für die Jugendhäuser gab es natürlich auch noch. Das Essen am 20.12.24 stellte auch den Abschluss des Jahres dar.

4.4. Gemeinwesenarbeit

Kuchenverkauf auf dem Marktplatz und Crêpes im Central Kino

Um die Frankreichfahrt zu finanzieren, wollen die Jugendlichen selbst aktiv werden. So wurde im März Kuchen im Jugendtreff und von den Eltern gebacken und am 14.03. auf dem Wochenmarkt Ketsch verkauft. Eine Woche später am 21.03. verkauften die Jugendlichen im Central Kino Crêpes vor der Premiere eines französischen Films. Die Jugendlichen hatten Spass und waren stolz sich selbst einen Teil ihrer Reisekasse erarbeitet zu haben.

Calisthenics Park

Auch 2024 war der anstehende Bau des Calisthenics Park Teil der Projekte, die von der MJA begleitet wurden. Die Idee zum Bau wurde von vier Ketscher Jugendlichen an die Gemeinde herangetragen. Nach der Errichtung wird er ein kostenloses Angebot für Fitness im Freien sein, in der jung und alt zusammenkommen können.

Arschbomben Battle

Bereits zum sechsten Mal fand am 26.07. das Ketscher Arschbomben Battle im Freibad Ketsch statt. Nach anfänglichem Regen, kam zu Beginn der Veranstaltung die Sonne raus und es wurde ein schöner Nachmittag für jung und alt. Einige SpringerInnen waren bereits mehrmals dabei und versuchten wieder in den Altersklassen U16 und Ü16 den Titel zu holen.

Backfischfest – Juz Garten

Das Backfischfest ist für viele Ketscher ein wichtiger Orientierungspunkt im Jahreskalender. Auch die Jugendlichen sind während der Zeit täglich auf dem Festplatz unterwegs. Selbst wenn viele nicht am Geschehen im Festzelt teilnehmen treffen auch Jugendliche aus verschiedenen Orten aufeinander. Um einen Anlaufpunkt zu bieten, wurde dieses Jahr zum zweiten Mal hinter dem DRK ein Zelt als mobiler Treffpunkt aufgebaut. Unter dem Titel „Juz Garten“ konnten die Jugendlichen auf Liegestühlen chillen und sich bei einem gratis Wasser oder Eistee erholen. Mehrmals am Tag wurden auch Streetworkrundgänge über den Platz und durch das Zelt unternommen. So konnten viele kleinere und teils auch größere Konflikte thematisiert werden.

Bei der Nachbesprechung des Backfischfest beteiligte sich die Mobile Jugendarbeit und gab ihre Eindrücke und Anregungen wieder.

Vorstellung der Mobilen Jugendarbeit beim Gemeinderat

Der neu gewählte Gemeinderat war auf der Besichtigung- und Vorstellungtour durch Institutionen der Gemeinde auch im Juz zu Gast. Nach einem kleinen Rundgang durch die Räumlichkeiten gab es noch einen Vortrag der Mobilen Jugendarbeit im Ratssaal. Hier konnten die Gemeinderät_innen einen Eindruck über Arbeitsweisen, Aktionen und Einzelfälle bekommen.

4.5. Kooperationen

Die Mobile Jugendarbeit lebt auch von Vernetzung. Neben einmaligen Kooperationen bestehen auch Dauerhafte Zusammenarbeiten und Mitgliedschaften in Verbänden und Arbeitsgruppen. Hier zu nennen sind:

Schulsozialarbeit der Neurottschule

Die Schulsozialarbeiterin Marion Sandritter kehrte nach ihrem Sabbatjahr 2024 wieder an ihre alte Stelle zurück. Dadurch wurde eine langjährig etablierte Zusammenarbeit weitergeführt. So fand auch die zwei tägige StreitschlichterInnenausbildung im Jugendaus statt. Die Mobile Jugendarbeit ist immer wieder zu Gast im Schülercafe und dem Pausenhof der Neurottschule Ketsch und tauscht sich mit den SchülerInnen und der Schulsozialarbeit aus. Ende November waren auch wieder traditionell einige Klassen für zwei Schulstunden zu Besuch im Jugendhaus Ketsch, um die Räumlichkeiten und MitarbeiterInnen der Mobilen Jugendarbeit kennen zu lernen. Am letzten Schultag stellte sich die Mobile Jugendarbeit bei der neuen Rektorin Frau Knauber und dem Kollegium vor.

Schulsozialarbeit Marion-Dönhoff-Realschule

Auch mit der Schulsozialarbeiterin Frau Botosch besteht ein regelmäßiger Austausch. Zudem besucht die Mobile Jugendarbeit auch immer wieder das Schülercafe und stellt sich dort neuen Schüler_innen vor und tauscht sich mit bekannten Jugendlichen aus.

Jugendbeirat Ketsch

Der Jugendbeirat Ketsch wurde unter anderem bei drei Treffen mit anderen Jugendbeiräten und Jugendgemeinderäten im Rhein-Neckar-Kreis begleitet. Dort konnten sie sich mit anderen aktiven Jugendlichen und jungen Erwachsenen über Erfahrungen, Ideen und

Probleme austauschen. Die Vorbereitungstreffen fanden auch einige Male im Jugendtreff statt zudem begleiteten wir den JBR zu den offiziellen Sitzungen im Rathaus.

Am Donnerstag vor dem Ketscher Weihnachtsmarkt verschenkten die Mitglieder der JGR Waffeln auf dem Wochenmarkt, um so mit Jugendlichen in Kontakt zu kommen und auf sich aufmerksam zu machen. Das Material wie Pavillion, Waffeleisen, Tische, Verlängerungskabel u.s.w. wurde dabei von der Mobilen Jugendarbeit gestellt und bei Aufbau und Durchführung der Aktion geholfen.

Runder Tisch Ketsch

Vierteljährlich findet, der Runde Tisch in der Rheinhallengaststätte statt. Hier tauschen sich die Beteiligten über aktuelle Themen die Jugendliche betreffen aus. Folgende Institutionen nehmen Teil: Hauptamt, Ordnungsamt, Polizei, Integrationshilfe, Jugendamt, Schulsozialarbeit Neurottschule, Schulsozialarbeit Marion-Dönhoff Realschule, HZE des Postillion e.V.

Fachlicher Austausch

Neben den örtlichen Kooperationspartnern wird auch fachlicher Austausch betrieben. Innerhalb der Mobilen Jugendarbeit des Postillion e.V. finden Fachberatungen bei sogenannten Fallteams statt und Austausch bei Großteams. Extern nimmt die Mobile Jugendarbeit am Arbeitskreis Mobile Jugendarbeit des Jugendamts Rhein-Neckar-Kreis teil. Die „Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit / Streetwork in Baden-Württemberg e.V.“ steht bei Fachfragen beratend zur Seite und erhebt jedes Jahr eine anonyme Statistik der Arbeit.

5. Fazit und Ausblick

Die Mobile Jugendarbeit Ketsch blickt auf ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr 2024 zurück. Die derzeitige Generation der regelmäßig kontaktsuchenden Jugendlichen hat den Jugendtreff Ketsch als festen Treffpunkt in ihrer Freizeit eingenommen. Die Mitarbeiter_innen der Mobilen Jugendarbeit sind für sie stabile und Zuverlässige Bezugspersonen geworden. Die Bindung zu einigen Jugendlichen wurde durch die Frankreichfahrt im Mai und deren Vorbereitung vertieft. Die Einzelfallarbeit hat vor allem bei Heranwachsenden weiterhin einen großen Umfang. Während sich die Situation einiger langfristig begleiteter Fälle sich über das Jahr 2024 positiv Entwickelt. In anderen Fällen kam gegen Ende des Jahres neue Problemlagen hinzu, die im Jahr 2025 weiterbearbeitet werden.

Es zeigt sich, dass eine langfristige Jugendarbeit mit verlässlichen Ansprechpartner_innen und einer Anlaufstelle als festen Bezugspunkt auch über Generationen positiv und Erfolgreich wirkt. So wird im Jahr 2025 der jüngere Bruder (15) einer ehemaligen ehrenamtlichen Jugentreffbetreuerin (23) auch ins Team der ehrenamtlichen Betreuer kommen. Die 23-jährige Schwester ist seit Dezember 2024 selbst Mutter und wird als Einzelfall weiterhin von uns betreut. Auch im Jahr 2025 werden die Jugendlichen und jungen Erwachsenen nicht mit ihren Sorgen, Nöten und Bedarfen alleine gelassen, sondern können sich jederzeit Unterstützung holen.

An vielen kleinen und großen öffentlichen Aktionen wird die Mobile Jugendarbeit auch im Jahr 2025 festhalten. Arschbomben Battle, Juz Garten und Streetwork beim Backfischfest, ein Campingausflug oder Weihnachtsessen für alle stehen auch für 2025 im Planungskalender. Dem Abschluss des Calisthenics Park Projekts wird entgegengefiebert. Auch eine weitere Begleitung und Belebung des Jugendbeirats Ketsch wird angestrebt.

Zum Schluss wollten wir die Jugendlichen selbst zu Wort kommen lassen:

„Das Juz bedeutet sehr viel für mich da die Betreuer mir sehr ans Herz gewachsen sind. Durch das Juz habe ich auch viel Unterstützung und ich habe ein paar sehr gute Freunde kennengelernt“. (W, 14 Jahre)

Das Juz bedeutet mir sehr viel da ich mich auch ehrenamtliche beteilige und das Juz einfach ein Ort ist, zu dem ich allgemein gerne hin geh und auch mal hin kann wenn‘s mir nicht so gut und geht und ich weiß da sind Leute die für mich da sind, die mir zuhören, mir helfen wenn was ist. Die Betreuer, liegen mir sehr am Herzen und ihr seid mittlerweile ein Teil meines Lebens über den ich sehr glücklich bin.“ (M, 15

„Ich finde es wie ein 2. Zuhause, mir fällt auf ich bin mittlerweile mehr im Juz als Zuhause. Ich finde es toll das die MJA immer für einen da ist, wenn man Probleme hat oder Hilfe braucht bei z.B. Bewerbungen. Ich kann mit jedem Problem zu euch kommen und ihr versucht immer eine Lösung zu finden“. (W, 18 Jahre)

Also mir bedeutet die Mobile Jugendarbeit sehr viel. Ich bin ja hier ehrenamtlich seitdem ich 16 bin und da habe ich sehr viele Sachen durchlebt, auch sehr viel Scheiße gemacht und die Mobile Jugendarbeit hat uns immer unterstützt bei neuen Ideen, die wir haben neue Projekte, die wir umsetzen wollen aber vor allem habt ihr uns immer wieder neue Chancen gegeben, um uns zu beweisen und das Juz bedeutet mir ein Rückzugsort, wo man mal entspannen kann. Mein Kopf abschalten kann chillen kann Spaß haben, kann neue Freunde kennen lernen kann und neue Seiten an sich kennen lernen kann“. (M, 19 Jahre)

„Also das Juz ist wie ein 2.Zuhause für mich und ich kann immer dorthin wenn es mir schlecht geht und mit Eva, Jens und Emanuel reden“. (W, 14 Jahre)

Durch das Juz habe ich viele neue Freunde kennengelernt und in meiner Freizeit komme ich immer gerne ins Juz weil ich hier gute Laune bekomme und keine Langeweile mehr habe. Die Betreuer haben immer ein offenes Ohr für einen“. (M, 15 Jahre)

Jugendhaus bedeutet für mich meine 2.Familie. Ihr habt mich eigentlich schon in allen Lebenslagen und bei allen Themen unterstützt. Ich bin auch einfach schon seit 10 Jahren Besucher und seit 8 Jahren beteilige ich mich ehrenamtlich. Wir haben im Jugendhaus auch schon ein paar Konzerte zusammen veranstaltet. (M, 25 Jahre)